# Biosphärenpark-Kindergarten Oberweißburg

# Pädagogisches Konzept

St. Michael
im Lungau! - DA BIN ICH GERN!

Oberweißburg 67
5582 St. Michael im Lungau
Tel.: 06477 7601
Mail: kg.ow@sankt-michael.at

# Inhaltsverzeichnis:

**Vorwort**

**Einleitung**

**1 Chronik**

**2 Organisation**

2.1 Adresse

2.2 Rechtsträger

2.3 Kinderzahl / Zielgruppe

2.4 Öffnungszeiten

2.5 Ferienregelung

2.6 Aufnahme der Kinder

2.7 Personalsituation

**3 Raum für Entwicklung**

3.1 Der Kindergarten im Schulhaus

3.2 Räume für Kinder – von Kindern belebt und bespielt

**4 Die pädagogische Arbeit**

4.1 Unser Bildungsauftrag – unsere Pädagogik

4.2 Unser Bild vom Kind

4.3 Pädagogische Ziele auf Basis des Bildungsrahmenplans

4.4 Bildungsschwerpunkte

4.5 Harmonische Übergänge

4.6 Tagesstruktur

4.7 Die Eltern als Erziehungspartner

4.8 Das Team

4.9 Kontakt nach außen /Öffentlichkeitsarbeit

**5 Sonstiges**

# Vorwort:

Als Bürgermeister unserer schönen Marktgemeinde freue ich mich sehr, dass die wichtigsten Schwerpunkte und Ziele des Kindergartens Oberweißburg im Rahmen eines schriftlichen Pädagogischen Konzepts dargelegt sind.

Damit wird die von unseren Pädagog/innen täglich geleistete wertvolle Arbeit mit unseren Kindern für alle Interessierten transparent und nachvollziehbar.

Ein durchdachter Plan ist Grundlage für Identifikation, Sinngebung und Bestand des Kindergartens. Er bietet Orientierungshilfen an und zeigt Möglichkeiten zur Weiterentwicklung auf.

Mit diesem Konzept wird auch geklärt, welche pädagogischen Ziele unser Kindergarten in Oberweißburg in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern verfolgt. Wie bei Vielem ist der Weg genauso wichtig wie das Ziel.

*"Nur wer weiß was er will, setzt die Schwerpunkte seiner Ziele um, und wird gezielt dagegen steuern, in Tätigkeiten zu enden, die er nicht wollte".*

(Armin Krenz)

Allen Eltern wünschen wir von Herzen Gottes Segen und innere Erfüllung bei der Begleitung ihrer Kinder.
Seitens der Marktgemeinde stehen wir durch einen gut geführten Kindergarten gerne helfend zur Seite.

Alles Gute für die Zukunft!

Ihr

Manfred Sampl

Bürgermeister Marktgemeinde St. Michael

# Einleitung

Dieses pädagogische Konzept wurde erstellt, um allen an unserer Institution interessierten Personen, das sind Kindergartenrechtsträger, Eltern, Schule, Behörden etc. Einblick in unsere Kindergartenarbeit zu gewähren. Weiters dient es auch dazu, die Bildungsarbeit im Kindergarten in der Öffentlichkeit transparent zu machen.

Der bundesweite Bildungsrahmenplan gibt vor, dass in Kindergärten Bildungsarbeit zu leisten ist. Das heißt, dass Kinder ihrem Entwicklungsstand gemäß individuell gefördert werden.
Dieser Rahmenplan lässt Freiraum dafür, dass in Kindergärten Schwerpunkte gesetzt werden können.

Unser Kindergarten ist seit Herbst 2022 ein BIOSPHÄRENPARK Kindergarten und befindet sich im Projekt „GESUNDER KINDERGARTEN", daher sind unsere Schwerpunkte ganz klar die Natur, Bewegung und die Nachhaltigkeit.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Soziale Lernen. Die Grundlagen für Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst und andere, können unter Gleichaltrigen schon in diesem Alter gelegt werden.

Natürlich werden im Sinne ganzheitlicher Erziehung auch die wichtigen Bereiche wie Musik und Rhythmik, diverse Feste im Jahreskreis, Tagesstruktur etc. eingebunden.

All diese Bereiche sind detailliert im folgenden pädagogischen Konzept beschrieben.

Alle Pädagog/innen im Haus sind BADOK geschult. Anhand dieser Bildungs- und Arbeitsdokumentation kann jedes Kind individuell gefördert und auf die Bedürfnisse eingegangen werden.

Das Kind steht im Mittelpunkt eines Beziehungsgeflechtes zwischen Pädagog/innen, Eltern und dem Erhalter.

Nur wenn alle Beteiligten dieses Beziehungsgeflechtes gut zusammenarbeiten, und die Rahmenbedingungen passen, wird sich das Kind im Kindergarten wohl fühlen und sich somit gut entwickeln.

# 1 Chronik

Im Jahre 1976 wurde im 2. Stock der Volksschule Oberweißburg eine 3. Gruppe des Gemeindekindergartens St. Michael eröffnet und von St. Michael aus geleitet. Seit 1977 wird der Kindergarten Oberweißburg als eigenständiger eingruppiger Kindergarten geführt.

Im Juni 2002 wurde gemeinsam mit der Schule und der Dorfgemeinschaft das 25jährige Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlass erstellte die damalige Leiterin eine Festschrift.

5 Jahre später, zum 30 jährigen Bestehen des Kindergartens wurde ein Apfelbaum auf dem Spielplatz gepflanzt. Bürgermeister DI Wolfgang Fanninger und Amtsleiter Erich Sampl überbrachten die herzlichen Glückwünsche und das Apfelbäumchen. Der Apfelbaum gilt als Symbol für Wachsen und Reifen.

Im Sommer 2017 wurde die langjährige Pädagogin und Leiterin Ingrid Aigner in den Ruhestand verabschiedet und Nina Schlick übernahm die Leitung des Kindergartens.

2022 wurde nach erfolgter Sanierung des Gebäudes im Jahr davor, der Gestaltung des Schulhofs, Innenmalarbeiten auch die Fassade neu gestaltet.

Im September 2022 wurde nach der Volksschule nun auch der Kindergarten mit dem Biosphärenpark-Zertifikat ausgezeichnet, was mit dem Schriftzug und dem dazugehörigen Symbol – der Biosphärenpark Blume - am Gebäude verewigt ist.

Eine weitere Auszeichnung zum Titel „gesunder Kindergarten" wird angestrebt.

Im August 2023 findet die Einweihung des Gebäudes im Zuge eines kleinen Festes beim Maibaum-Umschneiden gemeinsam mit der Feuerwehr und der Schule, die sich im selben Haus befinden, statt.

Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, in einem solchen Umfeld arbeiten zu dürfen und mit einem wunderbaren Team Teil der stetigen Weiterentwicklung sein zu können !

(Nina Schlick - Kindergartenleitung)

# 2 Organisation

## 2.1 Adresse

Gemeindekindergarten Oberweißburg

Oberweißburg Nr. 67

5582 St. Michael

Tel: 06477/7601

E-Mail: kg.ow@sankt-michael.at

## 2.2 Rechtsträger

Marktgemeinde St. Michael

Marktplatz 1

5582 St. Michael

Tel: 06477/7772

E-Mail: buergermeister@gde-st-michael.salzburg.at

## 2.3 Kinderanzahl/Zielgruppe

Der Kindergarten wird eingruppig für Kinder von 3 bis 6 Jahren geführt, in begründeten Fällen ist eine Aufnahme bereits 3 Monate vor dem vollendeten 3. Lebensjahr möglich

## 2.4 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7:00 bis 13.00 Uhr

## 2.5 Ferienregelung

Zu Weihnachten und Ostern, an gesetzlichen Feiertagen, sowie 6 Wochen im Sommer, ist der Kindergarten geschlossen. Über die aktuellen Schließtermine werden die Eltern rechtzeitig informiert.

Kinder können bei Bedarf das Angebot der Gemeinde nutzen und in den Ferienzeiten, als auch die Nachmittagsbetreuung im Kindergarten St. Michael in Anspruch nehmen.
Der Kindergarten dort hat 51 Wochen von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Anmeldung erfolgt bei der Leiterin des Kindergartens St. Michael

## 2.6 Aufnahme der Kinder

Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr werden im März durchgeführt. Eine persönliche Einladung dazu ergeht an die betreffenden Familien per Post durch die Kindergartenleiterin. Eine Anmeldung ist aber auch während des Jahres möglich.

Die Aufnahme erfolgt dann nach vorhandenen Plätzen in bestimmter Reihenfolge:

- Seit September 2010: verpflichtendes Kindergartenjahr für Kinder im letzten Jahr vor dem Schuleintritt
- Kinder, die ihrem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten stehen und einen sprachlichen Förderbedarf haben, werden vorgereiht
- die Berufstätigkeit der Eltern und Alleinerziehenden
- Geschwisterkinder

## 2.7 Personalsituation

### 2.7.1 Leitung und pädagogische Aufgaben

- Eine Leiterin und zugleich gruppenführende Pädagogin - Beschäftigungsausmaß: 50%
- Eine gruppenführende Pädagogin - Beschäftigungsausmaß: 50%
- 1 Helferin an 4 Tagen - stundenweise
- Vertretung erfolgt in dringenden Fällen durch eine Pädagogin aus dem Gemeindekindergarten St. Michael nach Absprache mit dem Amtsleiter

### 2.7.2 Für Reinigungsarbeiten/ Instandhaltung

- 1 Reinigungskraft
- Gemeindearbeiter (für Instandhaltungsarbeiten bei Bedarf)

# 3 Raum für Entwicklung

## 3.1 Der Kindergarten im Schulhaus

Die von uns genutzten Räume befinden sich im 2. und 3. Stock des örtlichen Schulhauses. Die Vielzahl an Räumen und Nischen bieten den Kindern Platz für unterschiedlichste Aktivitäten. Ein wichtiger Aspekt der Bildungsarbeit besteht darin, den Kindern neben dem Gruppenraum, Erlebnisräume zu schaffen,

- in denen vielfältige Bewegung möglich ist
- die Rückzugsmöglichkeiten bieten
- wo Wahrnehmungserfahrungen stattfinden können
- wo Kreativität ausgelebt werden kann
- wo Gartenbereich und Wald als Lebens- und Spielraum entdeckt werden können

Die Möglichkeit, Spielbereiche und Räumlichkeiten selbst zu wählen, fördert die Selbstständigkeit und Orientierungsfähigkeit der Kinder und kommt ihrem großen Bewegungsdrang sehr entgegen.

**Freiräume ermöglichen sowie Entdeckungsräume eröffnen, um Kinder wachsen zu lassen, braucht größte Aufmerksamkeit der Pädagog/innen, Flexibilität, einen klaren und konsequenten Orientierungsrahmen und eine Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit.**

## 3.2 Räume für Kinder - von Kindern belebt und bespielt

### 3.2.1 Zweiter Stock

**Großer Gruppenraum**

Unser großer Gruppenraum befindet sich im 2. Stock des Schulhauses. Er bietet eine vorbereitete Umgebung mit verschiedenen Spiel- und Aktivitätsbereichen zum Entdecken - Spielen - Forschen - Singen - Bewegen - Malen - Bauen - Ausruhen alleine - zu zweit oder auch in der Gruppe.

Die Kinder wählen sich frei zugängliche Materialien und Spielpartner ihrem Entwicklungsstand gemäß selber aus.

Im Wohn- und Familienspielbereich können die Kinder in viele Rollen schlüpfen: Kaufmannsladen, Bereich zum Verkleiden mit großem Spiegel, großer Küchenblock mit Kühlschrank, Elektroherd, Backrohr zum Kochen und Backen mit den Kindern. (Je nach Interesse der Kinder wird dieser Bereich immer wieder umgestaltet)

Am Zeichentisch können die Kinder nach Herzenslust mit verschiedenen Bastelmaterialien gestalten. Knetmasse steht zur freien Verfügung.

Außerdem gibt es neben Montessori Material auch diverse didaktische Spiele, die immer wieder ausgetauscht werden.

Die Bauecke bietet Platz zum Bauen und Konstruieren, auch hier werden die Materialien nach Interesse der Kinder gewechselt.

Das Herzstück des Gruppenraumes ist unser Morgenkreis, wo sich Spiel-Sitzbänke und ein großer Teppich befinden. Hier kann sowohl nach Herzenslust mit verschiedenen Spielmaterialien, oder Puzzles gebaut werden, als dass dieser Bereich auch unser täglicher Treffpunkt zum Singen und Erzählen ist. Verschiedenste Materialien sowie Instrumente werden in den täglichen Morgenkreis eingebaut, um bei den Kindern Interesse, Selbstvertrauen, Mut und Musikalität zu wecken.

Im Gruppenraum findet außerdem die Jause statt, die täglich frisch (gemeinsam mit den Kindern) zubereitet und aus einem heimischen Geschäft bezogen wird. Die Kinder sollen den Wert frischer, gesunder Lebensmittel erkennen, und lernen, „Alles", was möglich ist, zu verarbeiten. Gerne werden auch regionale Produkte, die uns die Kinder von zuhause mitbringen, verwertet.

**Schulanfängerbereich:**

Zusätzlich befindet sich in unserem Gruppenraum ein Bereich nur für die Schulanfänger, um diese mit ausgewählten Materialien, einem Computer mit Lernspiel und Wochenplänen gezielt zu fördern und bestmöglich auf die Schule vorzubereiten.

**Garderobe: „Ankommen – Platz finden"**

In der Garderobe sucht sich jedes Kind im Herbst seinen Platz, der mit einem Symbol gekennzeichnet ist. Der dreiteilige Garderobenhaken bietet Platz für Matschhose Jacke und Tasche. Die Gummistiefel finden ihren Platz in einem Regal, das auch mit den jeweiligen Symbolen gekennzeichnet ist.

Eine Ablagefläche ist für Kopfbedeckungen und Handschuhe gemacht.
So wird „Ordnung-Halten" erleichtert und geübt.

**Sanitäranlagen: „Hände waschen und noch mehr"**

Die Sanitäranlagen sind kindgerecht gestaltet. Wir legen großen Wert auf Hygiene nach dem Toilettenbesuch - auch das will gemeinsam lustbetont geübt werden. Besonders nach COVID19 versuchen wir, den Kindern den täglichen Umgang mit Hygiene, insbesondere auch vor dem Essen, ohne Hysterie und Angst, zu vermitteln. Dazu gehört auch das selbstständige „Nase putzen", „Hand beim Husten vor halten" uvm.

**Gangbereich „Informieren – Austauschen"**

Hier befinden sich an den Wänden große Anschlagtafeln für die Öffentlichkeitsarbeit. Arbeiten der Kinder werden ausgestellt, Elterninformationen über Termine und aktuelle Bildungsinhalte sowie verschiedene Informationsbroschüren für Eltern sind hier zu finden.

Gleich daneben steht eine große Sandwanne, die sowohl zum Kneten, als mit Abdeckung auch für Rasierschaum-Spiele genutzt werden kann und eine Korkmalwand für große Malprojekte der Kinder.

**Büro mit Abstellfläche**

Unser Abstellraum hat dem Büro Platz gemacht, hier befindet sich der persönliche Arbeitsbereich der Leiterin und der Pädagog/innen. Zusätzlich gibt es dort noch einen Kasten mit Büchern und Arbeitsmaterialien. In der „Coronazeit" wurde dieser Raum durch die damaligen Pädagog/innen gestaltet.

Für diverse andere Materialien (Weihnachts- Osterdekoration, Rollenspiele, Stoffe, Rollen, etc. gibt es noch einen Abstellraum oberhalb der Feuerwehr.

### 3.2.2 Dritter Stock

**Gangbereich**

Im 3. Stock gibt es für die Kinder im Bereich des Ganges eine große Nische mit Traktorgarage, Lkw´s, Zugschienen, einem Puppen- und Barbiehaus.

Dieser Bereich macht es auch möglich, Bauwerke bis zum nächsten Tag ungestört stehen zu lassen und gleichzeitig, sich mit einer Kleingruppe auch zurück zu ziehen und ungestört, aber doch in Hörweite der Pädagogin, dem Rollenspiel hinzugeben.

**Bewegungsraum / Lege- und Instrumentalbereich**

Ein sehr wichtiger Bereich ist unser Bewegungsraum. Dieser Raum ist in zwei kleinere Räume unterteilt. In einem befinden sich die WESCO Elemente und Turnmatten mit Langbank und Sprossenwand.

Im zweiten Teil befinden sich unsere Legematerialien und Instrumente.

Dies bietet uns die Möglichkeit, jederzeit mit einer Kleingruppe auszuweichen, um dort Märchen, Musik, Geschichten oder Entspannungseinheiten anzubieten.

Diese 2 Räume werden durch einen höhenverstellbaren Vorhang getrennt, der gleichzeitig als Kasperltheater-Bühne dient.

In einer kleinen Abstellnische daneben können Materialien griffbereit verstaut werden

**Kleiner Werkraum**

Im Vorraum wurde durch einen Tisch mit dicker Holzplatte ein Werkplatz gestaltet. Das Werkzeug dafür holen sich die Kinder selbstständig von der Werkzeugwand. Wir achten darauf, den Kindern immer wieder Material zur Verfügung zu stellen. Der Umgang mit Werkzeug, als auch die Verantwortung jedes Einzelnen wird dabei groß geschrieben. Besonders haben wir uns gefreut, die Fähigkeiten und Fertigkeiten unseres ehemaligen Kollegen Florian, als gelernter Tischler hier einzusetzen und den Kindern die Freude an der Kreativität und den richtigen Umgang mit dem Material beizubringen und daraus vielleicht das ein oder andere Projekt entstehen zu lassen. Natürlich bemühen wir uns auch weiterhin, die Kreativität der Kinder und die Freude am Handwerk zu fördern.

Zusätzlich befindet sich im 3. Stock noch ein Ruhebereich mit Hängematte, ein ehemaliges Badezimmer, das als kleiner Malraum dient und eine Toilette.

**Der Spielplatz**

Der öffentliche, nach motopädagogischen Grundsätzen gestaltete Spielplatz ist ca. 5 Gehminuten entfernt und bietet ebenfalls zu allen Jahreszeiten vielseitige Anregungen.

Neben Rutsche, Schaukel, Seilbahn, Wippe, Balancierbalken, Sandgrube, Spielhäuschen, Klettergerüst, und Wasserstelle gibt es eine richtige Abenteuerlandschaft, wo sich die Kinder nach Herzenslust bewegen können. Die großen Bäume und Hügel laden zum Kraxeln und Toben ein.

Der **Schulhof** und Schulgarten können gemeinsam mit den Schulkindern genutzt werden und ist im Sommer 2022 durch einen Zaun vergrößert worden. Zusätzlich haben wir eine Sandkiste, Sitzbänke mit Tischen und eine selbst gestaltete Matschküche bekommen. Auf diesem Weg möchten wir uns bei unseren Bauhofmitarbeitern bedanken!!!

# 4 Die pädagogische Arbeit

## 4.1 Unser Bildungsauftrag - unsere Pädagogik

Den uns anvertrauten Kindern bieten wir in unserem Haus eine vorbereitete Umgebung an, in der sie Raum, Zeit, Beziehung und Material für sich und die eigenen Bedürfnisse finden können, um sich individuell zu entwickeln.

*„HILF MIR, ES SELBST ZU TUN"*

(Maria Montessori)

Wir schaffen Rahmenbedingungen, in denen Soziale Integration, ganzheitliche Sprachförderung und Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern und der Schule eine fixen Platz haben.

## 4.2 Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sehen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit mit all ihren Gefühlen, ihren Bedürfnissen, ihrer Neugierde und allem was ihr Wesen ausmacht.

Wir bemühen uns, jedes Kind anzunehmen wie es ist.

Wir wollen es in seinem angeborenen Wissens- und Tatendrang und in der Bewegungslust fördern und unterstützen – gerade in einer Zeit des intensiven Entdeckens und Experimentierens.

Das Elternhaus und das soziale Umfeld tragen in dieser Zeit die wichtigste Rolle.

Der Kindergarten ist von großer Bedeutung, kann aber die Erziehung im engeren Sinn nicht ersetzen.

## 4.3 Pädagogische Ziele auf Basis des Bildungsrahmenplanes

Ziel unserer Arbeit ist es, die Prinzipien für Bildungsprozesse in unserer elementaren Bildungseinrichtung umzusetzen. Die Planung und Durchführung unserer Bildungsangebote beruht auf eben diesen Prinzipien:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment (Orientieren an Stärken und Potentialen)
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

**Entwicklungsdokumentation:** Die Kinder werden nach den Beobachtungsbögen von Petermann und Petermann sowie dem Besk und Besk DaZ zur Sprachstandfeststellung von den Pädagog/innen beobachtet. Auch die gemeinsam mit den Kindern geführte Portfolio Mappe liefert wichtige Hinweise auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder. Die Beobachtungen werden gemeinsam bei einem Entwicklungsgespräch mit den Eltern einmal im Kindergartenjahr ausgetauscht.

Die Entwicklungsdokumentation ist Basis für unsere weitete Bildungsarbeit mit den Kindern und gibt uns stets Einblick in ihre Bedürfnisse, Stärken und Schwächen.

## 4.4 Bildungsschwerpunkte

### 4.4.1 Emotionale Erziehung

Wir bieten den Kindern eine harmonische Kindergartenatmosphäre, um die emotionalen Grundbedürfnisse nach Geborgenheit und Sicherheit befriedigen zu können. Die wichtigste Arbeit von uns Pädagoginnen ist es, eine gute Beziehung zu den Kindern und Eltern aufzubauen. Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt. Erst in einer vertrauten Umgebung ist Lernen möglich.

**Kinder erleben:** angenommen sein, sich für etwas zu begeistern, Gefühle zu spüren, zu erkennen, zu benennen

### 4.4.2 Soziales Lernen „Vom Ich zum Du und Wir"

Kooperation- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst und andere zu entwickeln ist ein Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit

Im Spiel in der Kindergruppe üben die Kinder immer wieder sich unter- bzw. überzuordnen. Die gemeinsam mit den Kindern erstellten Regeln und Grenzen sind für unser Zusammenleben in unserer Gruppe eine hilfreiche Methode. Mit Hilfe eines Kinderparlaments dürfen sich die Kinder immer wieder selbst einbringen.

### 4.4.3 Freies Spiel, ganzheitliches Lernen

Die Freispielzeit ist ein wesentliches Element unserer Kindergartenarbeit. Das Kind lernt im Spiel seine Umwelt kennen und kann diese mit allen Sinnen erfahren. Dazu stehen den Kindern vielfältige Materialien in verschiedenen Räumen zur Verfügung. Fähigkeiten und Interessen können sich frei entfalten, Einsichten gewonnen und dadurch Persönlichkeit weiter entwickelt werden. Das Kind kann sich Spiel - und Arbeitsmaterial, Spielpartner und Raum selbst wählen. Auch das Zuschauen oder sich Zurückziehen ist möglich und wichtig.

Unser vielfältiges „SPIEL"- Angebot im Kindergarten:

- Gesellschaftsspiele
- Rollenspiele
- Sprachspiele
- Singspiele
- Bewegungsspiele
- Geschicklichkeitsspiele
- Trödelspiele
- Konzentrationsspiele
- Sinnesspiele
- Bau- und Konstruktionsspiele
- Umweltspiele
- Kuschel- und Bilderbuchbereich

### 4.4.4 Umwelt - Gesundheit - Natur - Forschen - Experimentieren

**Das Waldhäuschen**

Wir sind in der glücklichen Lage in unmittelbarer Nähe des Kindergartens ein Waldhäuschen zu besitzen. Vor 15 Jahren haben es Väter und Großväter für uns gebaut. 2021 wurde es gemeinsam von unserem Pädagogen Florian und zwei Kindergartenvätern renoviert. Unser „Kindergartennachbar" Hans stellt uns den Waldplatz unentgeltlich zur Verfügung. Das Waldhäuschen ist ca. 15 Gehminuten vom Kindergarten entfernt und wird zu allen Jahreszeiten bespielt.

Die Liebe zur Natur und das Achtsam sein wird entwickelt und für das weitere Leben grundgelegt. Denn was man liebt, das schützt man aus Überzeugung! Ein Leben lang - Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit!

„Waldpädagogik" ist für uns spürbar und erlebbar:

Steile Aufstiege, unebener Waldboden, herumliegende Äste, weiches Moos, Vogelgezwitscher, Spuren von verschiedenen Waldtieren, Forschen mit der Lupe und mit Taschenlampen bieten vielfältige Sinneseindrücke und Wahrnehmungen. Durch FORSCHEN und EXPERIMENTIEREN wird die kindliche NEUGIER geweckt.

**Der Spielplatz**

Am Spielplatz können wir die Veränderungen der Natur zu allen Jahreszeiten bewusst erleben.

Wie bereits erwähnt kommen gesunde, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten dem kindlichen Grundbedürfnis nach Bewegung sehr entgegen.

**Unser Jubiläumsbaum in voller Blüte**

**Die Umgebung**

Wir nützen weiters unsere Umgebung zum Bewegen, Staunen, Entdecken („Sunnseitn Weg", „Neuhauser Gassl", „Gra-Gassl",..) und versuchen täglich, bei dieser Vielfalt an Möglichkeiten mit den Kindern an der frischen Luft zu sein

**Gesundheit**

Der regelmäßige Besuch von Gesundheitserzieherinnen bestärkt uns in unserer täglichen Arbeit. Der sorgsame Umgang mit der uns anvertrauten Schöpfung ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir pflegen Kontakte zu nahe gelegenen Bauernhöfen um Besuche zu machen, die Bauernhoftiere kennen zu lernen und die Nahrung, die wir von diesen Tieren bekommen, auch zu kosten.

Die regionalen Produkte wie Obst und Getreide verarbeiten wir für eine gesunde Jause.

Wir fördern das Gesundheitsbewusste Verhalten im Sinne der Ganzheitlichkeit, das heißt mit allen Sinnen:

- sehen und beobachten * riechen und schmecken * hören und lauschen
- tasten und spüren * achten und beachten * wertschätzen und genießen

**Bildungsangebote für die Themen Natur,**

**Umwelt und Gesundheit**

- Aufenthalt im Wald
- Spaziergänge zu besonderen Bäumen zu allen Jahreszeiten in unserem Dorf Exkursionen zum Bauernhof, Bäckerei...
- Forschen und Experimentieren: Natur\-phänomene entdecken, Zusammenhänge erkennen
- Mülltrennung im Alltag
- Garten- und Erntearbeiten im eigenen Schulgarten
- Zubereiten von einfachen, gesunden Speisen
- Wir trinken gesundes, reines Wasser zur Jause
- Zahngesundheit-Gesundheitserziehung
- Augenreihenuntersuchung
- Kontakte zu Krankenhaus, Zahnambulatorium, Rotem Kreuz, Feuerwehr, Polizei

*Vertrauen wird entwickelt und Ängste abgebaut*

Das Erlebte wird mit unterschiedlichsten Aktivitäten in verschiedenen Bildungsbereichen vertieft: Bücher, Lieder, Rollenspiel, Bastel-arbeiten, Gespräche mit Experten. Experimente

### 4.4.5 Bewegungserziehung

Bewegung als zentrales Bedürfnis wird bei uns GROSS geschrieben und im gesamten Tagesablauf wird dem Bewegungsbedürfnis RAUM gegeben! Bewegung ist die Voraussetzung für weitere Entwicklungsschritte.

Durch verschiedenste Bewegungsangebote entwickeln die Kinder ihre motorischen Basiskompetenzen wie:

- Laufen
- Hüpfen
- Schaukeln
- Balancieren
- Klettern
- Gleiten, Rutschen

**Unsere Bewegungsangebote:**

- Bewegungsbaustellen
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten auf dem Spielplatz und in der Natur
- Turnen mit verschiedensten Materialien
- regelmäßige Ausgänge in den Wald
- Sicheres Stiegen-steigen in den 2. und 3. Stock unseres Hauses
- Zumba, Volks- und andere Tänze, Yoga,..

### 4.4.6. Technik

Die Arbeit am Computer ist für die Kinder Motivation, Neues zu lernen. Spezielle Computerprogramme für Vorschulkinder werden angeboten.

Die Kinder lernen dabei auch einen Zeitrahmen kennen. Eine Uhr/Wecker/Sanduhr hilft ihnen, nach vereinbarter Zeit den Arbeitsplatz am Computer wieder zu verlassen.

Werkbank: Mit Hammer, Sägen, Bohrer, Schrauben... erlernen die Kinder den Umgang mit echtem Werkzeug und die bewusste Planung von Arbeitsschritten.

### 4.4.7. Mathematik

Mathematisches Denken ist ein Grundbaustein in der kognitiven Entwicklung des Kindes.

Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Mengen und Zahlen, Formen und Größen, Raum und Zeit. In spielerischer Form kann so mit verschiedenen Materialien der Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden.

### 4.4.8. Vorbereitete Umgebung

Wir gestalten eine **vorbereitete Umgebung** für die Kinder nach ihren Interessen und Bedürfnissen.

- Materialien für die Sprachförderung, zum Experimentieren, für Mathematik, zur Sinneswahrnehmung, für naturwissenschaftliche Themen und für Übungen des täglichen Lebens stehen den Kindern zur freien Verfügung. Die Kinder suchen sich die Materialien ihrem Entwicklungsstand gemäß selber aus. Sie bekommen Hilfestellung, wo sie Hilfe brauchen. Der Montessori-Grundsatz **„Hilf mir, es selbst zu tun"** hat für uns in allen Bildungsbereichen seine Gültigkeit – auch durch wertvolle Materialien unserer Vorgängerin Ingrid Aigner, die mit viel Liebe und Engagement viele Jahre jede Menge Herzblut in die Arbeit mit den Kindern gesteckt hat.

### 4.4.9. Sprache

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Je besser die sprachliche Kompetenz ist, desto leichter haben wir es in allen Lebenslagen. Gesprächspartner/innen auf Augenhöhe sind dazu notwendig.

Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch die vorgegebenen BESK und BESK DaZ Bögen beobachtet und dokumentiert. Somit ist es möglich, schon frühzeitig mit zusätzlicher Sprachförderung (gefördert durch das Land Salzburg) eventuelle Schwächen auszugleichen und die Kinder gezielt zu fördern. In die Sprachstandsbögen hat auch die zukünftige Schule Einsicht.

Zur Sprachförderung gehören:

- Sprechfreude - Ausdrucksfreude - Erzählen
- Satzbau
- Wortschatzerweiterung
- Förderung der grammatikalischen Fähigkeiten
- akustische Wahrnehmung
- Körpersprache
- Zeichenerkennung (Anlaute, Silben,..)
- Sprache mit allen Sinnen erleben (fühlen, sehen, spüren, riechen, schmecken)
- Bildungsangebote im Sprachbereich (Bilderbücher, Rätsel, Reime, Montessori,..)
- Entwicklung der Dialogfähigkeit

**4.4.10 Sauberkeitserziehung:**

Grundsätzlich haben unsere Kinder bei Eintritt bereits diesen wichtigen Entwicklungsschritt gemacht. Dieses weiter zu fördern und Hilfestellung zu leisten, ist Teil unserer Erziehungsaufgabe. Dazu gehören, sich spüren, sich mitteilen und Erfahrungen der Körperpflege (reinigen und anschließendes Hände-waschen)

Einen Wickelbereich gibt es aufgrund von Raum- und Personalsituation in unserem Kindergarten nicht.

### 4.4.11 Musik und Rhythmik

Musik fördert die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung des Menschen. Rhythmus verbindet Musik - Sprache - Bewegung zu einem ganzheitlichen Bildungsbereich.

Wir singen mit den Kindern beim Wandern, am Spielplatz beim Schaukeln, im Wald. „Wunschkonzerte", wo sich Kinder Lieblingslieder wünschen, sind besonders beliebt. So steht das **lustvolle Singen** bei uns im Vordergrund. Es ist uns auch wichtig, Liedtradition zu wahren und alte Kinderlieder immer wieder anzubieten. Auch „neue - von Pädagogen gespielte Instrumente" werden zeitweise vorgestellt und in den Alltag eingebaut.

Rhythmisches Begleiten der Lieder und Texte mit Körperinstrumenten wie Klatschen, Patschen, Stampfen, mit Fingern schnippen stärkt das Rhythmusgefühl. Weites dürfen wie die Instrumente im großen Musik- und Werkraum der Schule nutzen, auch selbst wurden schon Instrumente, wie Regenmacher, gebaut.

### 4.4.12 Inklusion und soziale Integration

Inklusion bedeutet für uns, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Sinnesbehinderungen, körperlicher, geistiger Behinderung oder Verhaltensauffälligkeiten in die Gruppe eingegliedert werden. Wir sind bemüht, jedes uns anvertraute Kind zu fördern und seine Persönlichkeit zu stärken.

Soziale Integration heißt **voneinander zu lernen**. Erwachsene lernen genauso von Kindern, Größere von Kleineren, Beeinträchtigte von Nichtbeeinträchtigten und umgekehrt. Auch Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache sowie Kinder mit Migrationshintergrund werden in die Gruppe integriert und bestmöglich nach ihren Bedürfnissen und Stärken gefördert.

Ob ein Kind einen erhöhten Förderbedarf hat, wird vom Familienreferat des Landes durch eine psychologische Stellungnahme beurteilt. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zählen grundsätzlich doppelt.

Bei Kindern mit Beeinträchtigung sieht das Salzburger Kindergartengesetz eine Sonderkindergartenpädagogin oder zusätzliche Kindergartenpädagogin zur Unterstützung vor.

### 4.4.13 Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung ist in unserem Kindergarten kein losgelöster Bereich, sondern Fundament unseres täglichen Miteinanders. Die Vermittlung der eigenen und fremden Kulturen ermöglicht uns allen eine weltoffene, multikulturelle und nicht ausgrenzende Weltanschauung.

*„Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung derer, die die Welt nie angeschaut haben"*

(Alexander von Humboldt)

**Unsere Aktivitäten:**

- Feste im Jahreskreis:
  - Erntedank mit der Dorfgemeinschaft, St. Martin, Nikolaus, Advent,
  - Weihnachten, Fasching, Aschermittwoch, Ostern
  - Geburtstage
- Religionspädagogische Angebote nach Kett
- Informationen über Religion und Kultur von Kindern aus anderen Ländern

## 4.5 Harmonische Übergänge

### 4.5.1. Eingewöhnung

Um den ersten Übergang von der Familie in unseren Kindergarten so gut wie möglich zu gestalten, ist es uns wichtig, der Eingewöhnungszeit einen besonderen Stellenwert zu geben.

Die Eingewöhnungsphase ist für alle - Eltern, Kinder und Kindergartenpädagog/innen eine Herausforderung.

Für das Kind bedeutet es häufig die erste Trennung von den Eltern. Zugleich muss es sich an neue Räume, Regeln, neue Bezugspersonen gewöhnen. So muss die Eingewöhnung individuell angepasst werden, denn jedes Kind geht unterschiedlich mit den neuen Herausforderungen um.

### 4.5.2. Ankommen bei uns

Wichtig ist uns, Wünsche der Eltern, Bedürfnisse der Kinder und Erfahrungen der Kindergartenpädagog/innen in einen Konsens zu bringen. Geduld und Sensibilität, Vertrauen und Informationen sind wichtige Säulen:

- Erster Kontakt bei der Kindergarteneinschreibung
- Schnuppertage vor den Sommerferien
- Sanfter Einstieg im Herbst, während die Eltern beim Kind bleiben dürfen, wenn das Kind das braucht
- Stundenweiser Einstieg: das Kind wird später gebracht oder früher abgeholt
- Eltern oder andere Bezugspersonen sind telefonisch erreichbar für den Notfall

### 4.5.3. Schulkind werden

Wir nützen den engen räumlichen Kontakt mit unserer Schule für Projekte, die wir gemeinsam planen. **KISCHU** (Kindergarten - Schule) leistet

einen wichtigen Beitrag, um harmonische Übergänge vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen.

- Gegenseitige Besuche der Schulkinder im Kindergarten und der Kindergartenkinder in der Schule
- Austausch mit der Schule bei der Schuleinschreibung /Verwendung der Portfoliomappe
- Übergabe der Sprachstandsfeststellung durch Besk /Besk DaZ
- Erntedankfest
- Adventwanderung
- Faschingsaktivitäten
- Zuhörer bei den Generalproben
- Gemeinsame Gottesdienste

## 4.6. Tagesstruktur im Kindergarten

**„Orientierung und Sicherheit durch klare Strukturen"**

„Bedürfnisbefriedigung durch verschiedenste Phasen der Ruhe, Konzentration, Bewegung, gemeinsames Spiel oder Rückzug."

**7:00 - ca. 9:15 Freispielzeit:** In dieser Zeit wählen die Kinder Material, SpielpartnerInnen und Raum. Die Kinder können dabei zwei Stockwerke nutzen und ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen. Diese Zeit wird aber auch für Beobachtungen der Kinder genützt, um deren Entwicklungsthemen zu erkennen, sowie die Beschäftigung in Kleingruppen mit den Pädagog/innen bei Bastelarbeiten, gemeinsamen Spielen, Bilderbüchern oder Lernaufgaben. Auch finden hier manchmal Gruppenteilungen statt, um zum Beispiel die Schulanfänger optimal zu fördern.

**9:15 bis ca. 9:45 Uhr** - gemeinsame Jause mit den Kindern (Zeit richtet sich jedoch nach den Bedürfnissen der Kinder) Die Jause wird gemeinsam vorbereitet. Dabei achten wir darauf, dass wir regionale und saisonale Produkte zubereiten. Zur Jause trinken wir reines Wasser. Die Kinder können jedoch während des gesamten Vormittags ihren Durst an der „Wassertankstelle" stillen. Auf Selbständigkeit bei der Jause wird großer Wert gelegt. „Hilf mir, es selbst zu tun", gilt auch für diesen Bereich. Wer mit der Jause fertig ist, wartet, bis auch alle anderen Kinder die Jause beendet hat, serviert Teller und Glas ab, stellt das Geschirr in den Geschirrspüler. Auf Mülltrennung wird geachtet.

**9:45- ca. 10.15 Morgenkreis** mit der Gesamtgruppe. Hier steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt! Es wird gesungen, erzählt, gefeiert, geschaut „wer fehlt?" Es gibt auch die Möglichkeit für die Pädagogin, Bildungsangebote für die ganze Gruppe im Morgenkreis durchzuführen.

Je nach Bedürfnis der Kinder und nach Ermessen der Pädagog/innen können die Jause und er Morgenkreis zeitlich auch getauscht werden.

**ca. 10:15 Zeit für Bildungsprozesse** - sind 2 Pädagogen im Haus, haben wir die Möglichkeit die Gruppe individuell zu teilen und auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Bildungsangebote können dabei auch im Freien, im Wald oder am Spielplatz stattfinden. (Zeitlich kann sich das je nach Interesse und Bedürfnis der Kinder ändern)

**Anschließend: Freispielzeit und Ausklangphase,** die wir je nach Wetterlage im Freien oder im Kindergarten verbringen. Diese Zeit kann auch wieder für Kinderbeobachtungen genützt werden.

**11:30 – 13:00 Abholzeit:**

In dieser Zeit werden die Kinder abgeholt, Einige unserer Kinder werden mit dem Kindergartentaxi durch die Firma Transporte Bacher nach Hause gebracht.

### 4.6.1. Besondere Tage

Ein roter Faden, der sich durch unser Erleben in der Gruppe zieht, ist der **Jahreskreis** mit seinen vielen Festen.

Die Kinder lieben das gemeinsame Vorbereiten. Mit passenden Liedern, mit Rollenspielen, Geschichten...

Bei allen Festen steht der emotionale und soziale Aspekt im Vordergrund

**Erntedankfest mit der Dorfgemeinschaft**

Wir gestalten gemeinsam mit den Eltern unseren Erntewagen. Dieser wird mit Obst und Gemüse aus dem Garten von Zuhause gefüllt und später verkocht.

Nach alter Kindergartentradition darf der älteste Bub und das älteste Mädchen der Gruppe den Wagen zur Kirche ziehen. Nach der Kommunion singen wir mit den Kindern ein Danksagungs-Lied.

Eltern, die mit uns mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen.

**Laternenfest / Lichterfest / Adventwanderung**

Gemeinsam erarbeiten wir mit den Kindern unter anderem die Legende des Hl. Martin (oder auch anderer Heiliger). Jedes Kind gestaltet seine eigene Laterne. Eltern und Kinder freuen sich gleichermaßen auf das Martinsspiel, ein Lichterfest oder eine Adventwanderung durchs Dorf, einen gemeinsamen Umzug oder ein Fest in unserer kleinen Kirche.

**Nikolausfest**

Um den 6. Dezember besucht uns der Nikolaus entweder im Kindergarten, der Schule oder im Wald. Manchmal legt er auch etwas für uns ein. Wir bereiten uns darauf mit Erzählungen, Rollenspiel, Liedern vor. Der Nikolaus bringt ein gemeinsames Geschenk für die Gruppe mit. Das Teilen steht auch hier wieder im Fokus.

## Advent und Weihnachten

Wir möchten die Adventzeit - mit allen Sinnen - genießen. Weihrauchduft durchzieht das Haus, Kekse werden mit den Kindern gebacken. Weihnachtsüberraschungen für die Eltern vorbereitet. Phantasievolle Briefe an das Christkind haben ebenso Platz wie der religiöse Grundgedanke. Der „Weg nach Bethlehem" veranschaulicht die Zeit bis Weihnachten.

Gerne machen wir (freiwillig) auch immer wieder bei Aktionen wie „ Weihnachten im Schuhkarton" mit, um auch anderen ärmeren Kindern ein schönes Weihnachten zu bescheren. In der Corona Zeit ist die Idee für „Weihnachten zum Mitnehmen" entstanden. Bei der Kirche stand ein Tannenbaum mit selbstgebastelten Christbaumanhängern zum Mitnehmen zur freien Entnahme für alle.

Herstellen von Räucherwerk

## Faschingsfest

Das bunteste und lauteste Fest findet im Februar statt. Wir verbringen immer zu einem bestimmten Thema gemeinsame, lustige Vormittage mit Schlafmützenfest, Kuddel-Muddeltag, Hundetag, Märchen, Hexen,... Am Faschingsdienstag feiern wir gemeinsam mit den Schulkindern. Die Kinder kommen von Zuhause verkleidet und geschminkt nach freier Wahl in den Kindergarten.

**Ostern - vielseitig betrachtet**

Es steht für den Beginn des Frühlings - neues Leben entsteht. Aber auch aus dem Leben Jesu wird erzählt, darüber gesungen. Die Fastenzeit ist uns ein großes Anliegen, um den Kindern auch das „Verzichten" wieder näher zu bringen. Bräuche, wie „Palmbuschn" binden, Osterfeuer bauen, Eier färben, Osternester basteln .. werden in die Bildungsarbeit mit eingebaut. Aber auch der Osterhase hüpft bei uns vorbei und bringt eine Überraschung. Je nach Wetter wird im Garten oder Haus danach gesucht.

**Familienfest oder Familienwanderung**

Ganz unterschiedlich findet nicht immer eine separate Mutter- oder Vatertagsfeier, sondern manchmal auch ein Familienfest oder eine Familienwanderung im Sommer statt. Die Festvorbereitung wird mit dem Elternbeirat besprochen, Aufgabenbereiche verteilt. In den letzten Jahren haben wir das meist mit dem Verabschieden unserer Schulanfänger verbunden, die dann auch ein Abschlussgeschenk überreicht bekommen. Auch ein gemeinsamer Schulanfängerausflug findet jedes Jahr statt, allerdings variiert dieser immer, abhängig von der Kindergartengruppe und der Anzahl der Schulanfänger.

**Geburtstag:**

An diesem Tag steht das Geburtstagskind mit seinem Alter und seinen Wünschen **im Mittelpunkt**. Liebgewordene Rituale werden sehnsüchtig erwartet. Der gesamte Vormittag, bis hin zur Jause, wird auf den Geburtstag aufgebaut.

Im Morgenkreis gibt es eine Geburtstagsfeier mit einem Geschenk für das Kind.

Der genaue Ablauf wird jährlich abgeändert und mit den Eltern beim Elternabend besprochen.

**Bräuche** wie...

Maibaum, Samson, Prangstangen in den Nachbargemeinden usw. als gelebte Traditionen haben in unserer Bildungsarbeit ihren wichtigen Platz und werden mit den Kindern besprochen und erarbeitet.

## 4.7. Die Eltern als Erziehungspartner

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen setzt gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen voraus. Das ausführliche Gespräch bei der Anmeldung ist der gemeinsame Beginn für die zukünftige, gute Kooperation. Durch regen Austausch und Einladungen zur Mitarbeit bei z.B. Ausflügen, Festgestaltung, Waldtagen präsentieren wir unsere Arbeit, die dadurch nachvollziehbar wird. Offenheit, Sicherheit und Vertrauen werden möglich!

### 4.7.1. Formen der Zusammenarbeit

- Aufnahmegespräch im Feb/März
- Schnuppertag mit Elternbegleitung wenn nötig vor den Sommerferien
- Elternbegleitung am 1. Kindergartentag und danach, wenn erforderlich
- Elternabende im September und im Frühling bei Interesse oder Bedarf
- Elternvertreter/innen - werden jedes Jahr im Herbst von den Eltern neu gewählt
- Mitgestaltung von Festen
- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Hilfe und Unterstützung bei Problemen/Fragen zu den Kindern
- Elternbriefe mit aktuellen Texten und Liedern
- Elternvertreter/innen bei Projekten (Biosphäre, gesunder Kindergarten)

### 4.7.2. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind uns der Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit bewusst. Deshalb suchen wir immer wieder Kontakte zu den regionalen Medien. Wir veröffentlichen unsere Berichte in der Gemeindezeitung oder im St. Michael informativ. Außerdem bieten sich auch mediale Plattformen an, um Öffentlichkeitsarbeit zu leisten.

## 4.8. Das Team

**Nina Schlick**

Kindergartenleitung und gruppenführende Pädagogin

**Kathrin Wirnsperger**

Gruppenführende Pädagogin

**Tanja Macheiner**

Kindergartenhelferin

### 4.8.1. Rolle der Pädagog/innen

Wir Pädagogen sehen uns als **Begleiter/innen, Vertrauens- und Bezugspersonen** der uns anvertrauten Kinder in einer wichtigen Entwicklungsphase. Wir sind für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes verantwortlich, und setzen uns daher auch für die erforderlichen Rahmenbedingungen ein.

In wöchentlichen Besprechungen tauschen sich die Pädagog/innen aus und planen gemeinsam die Bildungsarbeit. Gemeinsame Fortbildungen, an denen das gesamte Team teilnimmt, sind ein wichtiger Bestandteil eines gut funktionierenden Teams.

### 4.8.2. Funktion und Aufgaben

**Leiter/in**

- Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger
- Teamgespräche führen
- Organisations- + Verwaltungsaufgaben
- Zusammenarbeit mit allen Eltern und dem Elternbeirat
- Kontakte mit Behörden und anderen Institutionen

**Pädagog/innen**

- Kindgerechte Gestaltung der Umgebung
- Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation (Beobachtungen und daraus resultierende Planung nach BADOK und Durchführung interessens- und bedürfnisorientierter Bildungsangebote)
- Auswahl von pädagogisch wertvollem Arbeitsmaterial
- Durchführung von Eltern- und Entwicklungsgesprächen

**Helfer/in:**

- Unterstützung der Pädagog/in und Betreuung der Kinder unter Anleitung
- Eigenständige Betreuung einer Klein-/Teilgruppe und in Randzeiten
- Allgemeine Tätigkeiten für das Aufrechterhalten des Betriebes
- Mithilfe bei Festen, Veranstaltungen, Ausflügen, ...
- Mithilfe bei Reinigungsarbeiten

### 4.8.3 Schriftliche Arbeits- und Entwicklungsdokumentation

**Portfolio-Arbeit:**

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, in dem anhand von Bildern, Texten, Basteleien und Fotos alle Entwicklungsschritte, die ein Kind macht, festgehalten werden. Diese Mappe zieht sich durch die gesamte Kindergartenzeit und wird beim Übertritt in die Schule auch den Lehrern/innen präsentiert. Das Ganze findet stärkenorientiert statt, jedes Kind hat Stärken und über diese werden Bildungsbereiche, in denen noch Aufholbedarf besteht, erarbeitet. Die Portfoliomappe ist Eigentum des jeweiligen Kindes und das Kind alleine entscheidet, was in die Mappe hinein kommt und was nicht. Keine der Mappen ist daher gleich und zeigt so die einzelnen Individuen einer Gruppe. Auch für das Elterngespräch ist die Mappe ein wertvoller Schatz, gemeinsam mit dem „Ich und du" Heft für Schulanfänger, sowie unseren Entwicklungsbeobachtungen findet mindestens ein Mal pro Jahr, meist im Frühjahr, ein Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes statt.

**Schriftliche Arbeitsdokumentation**

Ein wesentlicher Teil der Qualitätssicherung ist die schriftliche Arbeitsdokumentation nach BADOK, in der die Teilbereiche der Entwicklung abgedeckt werden, sowie die Beobachtung jedes einzelnen Kindes in den Entwicklungsbereichen:

Grobmotorik, Feinmotorik, Emotionale sowie Soziale Entwicklung, Sprache und Kognition.

**Fort- und Weiterbildung**

Alle Pädagog/innen haben Anspruch und Pflicht auf Fort- und Weiterbildungen. Wir besuchen vor allem Veranstaltungen des Zentrums für Kindergartenpädagogik, sowie Vernetzungstreffen aus Kindergarten und Biosphäre.

In regelmäßigen Abständen können wir Kurse vom Roten Kreuz Lungau zum Thema „Kindernotfälle" nutzen.

Im Moment gilt unser Augenmerk dem Projekt: gesunder Kindergarten, der durch Avos und die BVAeB gefördert wird.

Ziel ist es, als Pädagog/innen viele Anregungen und Reflexionsmöglichkeiten für die tägliche Praxis zu erhalten.

## 4.9. Kontakt nach außen/ Öffentlichkeitsarbeit

Durch Berichte in Zeitungen, Gemeindeblatt, Medien ist es uns möglich, unsere Bildungsarbeit transparent zu machen. Auch gemeinsame Projekte mit öffentlichen Stellen, wie Bauhof, Polizei, Feuerwehr, etc. finden je nach Interesse und Bedarf immer wieder statt.

Es gibt es auch die Möglichkeit jederzeit Kontakt aufzunehmen zu:

TherapeutInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, Jugendwohlfahrt, Frühförderstelle, Bildungsanstalten für Elementarpädagogik, Pädagogischen Hochschulen, Universität, Zentrum für Kindergartenpädagogik und Referat für Kinderbetreuung, zu Kolleginnen in anderen Betrieben, zu Nachbarn und Einsatzorganisationen.

Regelmäßige Kontakte zum Vorstand der überparteilichen Berufsgruppe der Pädagoginnen in Salzburg und ganz Österreich geben Einblick in die aktuelle, bildungspolitische Situation. Dadurch soll gewährleistet werden, dass Qualität in den Kindergärten gesichert wird.

Der Sprachstand der Kinder wird 1x mal jährlich durch Logopäden nach Terminvereinbarung festgestellt, ebenso findet alle 2 Jahre eine Überprüfung durch die Sehschule statt. Die Eltern werden darüber informiert und frühzeitig können so etwaige Schwächen noch vor Schulbeginn in Angriff genommen werden.

# 5. Sonstiges

**Erstellungsdatum:** Juni 2023

**Verfasserin:**

Nina Schlick - Leiterin Kindergarten Oberweißburg

**Literatur:**

Bundesländerübergreifender Bildungssrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen.

Einführung in die Theorie der Montessoripädagogik, Maria Montessori

Grundlagen der Kybernetik - die kybernetische Methode Dreher und Spindler

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation Petermann und Petermann

Sprachstandsfeststellung durch Besk und Besk DaZ

Pädagogisches Konzept meiner Vorgängerin Ingrid Aigner

Die Leitung und der Rechtsträger behalten sich Änderungen im Konzept vor.

(c) Kindergarten Oberweißburg, Marktgemeinde St. Michael